

Fehleinschätzung Rechtsextremismus?

Von Stephan Großmann

Beinahe 100 Menschen wohnten letzts einer Podiumsdiskussion im Sonneberger Rathaus zur rechtsextremen Situation in Thüringen bei. Erstaunlich viel Resonanz, wenn man bedenkt, dass es von offiziellen Seiten immer wieder Dementi hagelt – rechte Gewalt gebe es nämlich eigentlich gar nicht, vor allem nicht im hiesigen Landkreis. Das Thema kocht ziemlich hoch seit einiger Zeit: NSU-Morde, etwaiger neuer Verbotsantrag für die NPD, Aktenvernichtungen in großem Stil. Bundesinnenminister Friedrich sagte im Mai diesen Jahres dem Nachrichtenmagazin Spiegel: „Die meisten politisch motivierten Straftaten haben seit Jahrzehnten einen rechtsextremen Hintergrund. In keinem Phänomenbereich sind bei einer Langzeitbetrachtung so viele Todesopfer zu beklagen.“ Außerdem gebe es bei fremdenfeindlicher Gewalt laut Friedrich „eine deutlich höhere Quote an Verletz-

ten“. Aus Erfahrungen und Erzählungen lässt sich diese Erkenntnis ebenfalls auf den Mikrokosmos Sonneberg übertragen. Seit Jahren wurden sogenannte Linke, aber auch ausländische Mitmenschen sowie „ganz normale“ Bürger Opfer rechter Übergriffe. Dies kann und darf nicht einfach hingenommen werden. „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ ist ein guter Ansatz. Wenn die Behörden jetzt noch lernten, konstruktiv zusammenzuarbeiten und es ihnen gelänge, Justitias Binde auch auf dem rechten Auge zu lockern, dann gäbe das den Menschen Hoffnung und Kraft, die sich tagtäglich für eine tolerante Welt einsetzen. Heißt es nicht, man solle aus der Geschichte lernen? Warum, so frage ich, fangen wir dann nicht endlich damit an? Ob die NPD in nächster Zeit nun für verfassungswidrig erklärt wird oder nicht – eine erneute Übernahme demokratischer Strukturen durch rechtsextreme Gruppen darf keinesfalls geschehen. Wir müssen wach bleiben.